

Geleitwort

Das Thema „Marktmacht am Stromerzeugungsmarkt“ besitzt aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Strompreise große tagespolitische Aktualität. Trotz dieser überragenden Bedeutung existieren vergleichsweise wenig fundierte Darstellungen zur Marktmacht im deutschen Stromerzeugungsmarkt.

In diese Lücke stößt die vorliegende Arbeit. Ziel ist es, sich mit verschiedenen Indikatoren der Frage nach Marktmacht am deutschen Stromerzeugungsmarkt zu nähern. Der Autor untersucht strukturelle, tatsächliche und potentielle Indikatoren für Marktmacht. Zunächst werden diese im ersten Teil der Arbeit vorgestellt und mit Blick auf ihre Eignung zur Marktmachtmessung bewertet. Im zweiten Teil der Arbeit werden, wo möglich, die Indikatoren für den deutschen Stromerzeugungsmarkt quantitativ bestimmt. So entsteht ein breites und fundiertes Spektrum an Kennzahlen zur Abschätzung der Situation am deutschen Stromerzeugungsmarkt.

Der wissenschaftliche Beitrag der Arbeit liegt in der Modellentwicklung und ihrer gelungenen Anwendung auf Fragen der Marktmachtmessung. Die genutzten Modelle, ob Grenzkosten- oder Preisspitzenmodell, überzeugen durch ihre theoretische Fundierung. Auf Grundlage dieser Modelle war es möglich, umfangreichere Daten zielgerichtet zu verarbeiten. So wurden für mehrere Jahre stundengenaue Wettbewerbspreise ermittelt und mit den tatsächlichen Börsenpreisen verglichen. Durch die theoretischen Neuerungen und die verbesserte Datenlage ergeben sich aussagekräftigere und zum Teil signifikant andere Schlüsse über Marktmacht als in anderen Studien.

Der Arbeit gelingt eine beispielhafte Synthese von Theorie und Praxis. Sie verbessert bestehende theoretische Ansätze wesentlich und verbindet diese mit einer hervorragenden empirischen Datenbasis. Sie leistet somit einen wertvollen Beitrag sowohl zum wissenschaftlichen als auch zum politischen Diskurs über Marktmacht am deutschen Strommarkt.

PD Dr. Hans-Günter Schwarz